Das häusliche Glück

Courierbeilage für unsere Frauen

Der arme Peter

Der Hans und die Grete tanzen herum,
Und jauchzen vor lauter Freude,
Der Peter steht so still und stumm,
Und ist so blaß wie Kreide.

Der Hans und die Grete sind Bräutigam und Braut,
Und blitzen im Hochzeitsgeschmeide,
Der arme Peter die Nagel kaut
Und steht im Werkeltagskleide.

Der Peter spricht leise vor sich hin,
Und schaut betrübt auf beide;
„Ach, wenn ich nicht gar zu vernünftig wär',
Ich tät mir was zu Leide".

„In meiner Brust, da sitzt ein Weh,
Das will die Brust zersprengen;
Und wo ich steh', und wo ich geh',
Will's mich von hinnen drängen.

„Es treibt mich nach der Liebsten Nah',
Als könnt's die Grete heilen;
Doch wenn ich Der ins Auge seh',
Muß ich von hinnen eilen.

„Ich steig' hinauf des Berges Höh',
Dort ist man doch alleine;
Und wenn ich still dort oben steh',
Dann steh' ich still und weine:"

Der arme Peter wankt vorbei,
Gar langsam, leichenblaß und scheu.
Es bleiben fast, wenn sie ihn seh'n,
Die Leute auf der Straße steh'n.

Die Mädchen flüstern sich ins Ohr:
„Der stieg wohl aus dem Grab hervor?"
Ach nein, ihr lieben Jungfräulein
Der legt sich erst ins Grab hinein.

Er hat verloren seinen Schatz,
Drum ist das Grab der beste Platz,
Wo er am besten liegen mag
Und schlafen bis zum jüngsten Tag.

(Aus Heines Buch der Lieder).

Verlangt

Gesucht Mädchen oder Frau für städtischen Haushalt auf Farm, 2½ Meilen von Edmonton. Keine Farmarbeit. Guter Lohn. Box 153, Beverly, Alta.

Die Stimme der Frau

Die Frau gibt im Hause den Ton an. Sie hat neben vielen anderen Aufgaben die Pflicht, die Harmonie im Familienleben herzustellen und zu erhalten. Auf ihren Schultern ruht nicht nur die Bürde, die Maschine des Haushalts so gut zu ölen, daß sie geräuschlos läuft und nicht knarrt, sondern auch die feine Kunst, die Seelen ihrer Lieben froh und hoch zu stimmen. Das Glück des Gatten, die Zukunft der Kinder ruht in ihren Händen. Das ist eine hohe ethische Verantwortung, die die Frau zu tragen hat, besonders in der Jetztzeit, in der ihre Kräfte besonders angespannt und oft erschöpft werden, da sie häufig allein vor allen notwendigen Arbeiten steht, für die sie früher Angestellte beschäftigte.

Die meisten Frauen werden nervös, besonders die jüngeren, da sie sich den vielseitigen Aufgaben gegenüber noch nicht ganz sicher fühlen, weil ihnen naturgemäß die praktische Erfahrung und eine weite Weltanschauung fehlt. Die Nervosität übertragt sich sehr oft auf das Sprachorgan. Es klingt schrill, übermäßig hochgeschraubt und immer unrecht. Ganz abgesehen davon, daß die Betreffende selbst am Kehlkopf und an den Stimmbändern Schaden nimmt durch die dauernde übermäßige Ueberreizung und unnötige Anstrengung, so tut jedes Wort, das sie spricht, eine peinigende Wirkung auf ihre Umgebung aus. Kann der Ehemann, der täglich müde aus dem Beruf heimkehrt, oft von Sorgen bedrückt, deren Tragweite er seiner Frau kaum mitzuteilen wagt, sich erheitert, beruhigt fühlen, wenn seine Ebeliebste ihn mit greller Stimme begrüßt, selbst wenn der Sinn ihrer Worte noch so wohlgemeint ist? Er empfindet Ohrenpein und wird verstimmt. Er verstimmt lieber, als immer wieder diesen häßlichen Mißton zu vernehmen. Ebenso ergeht es den Kindern, sie werden trotzig und gehorchen den schrillen Anordnungen der Mutter nur widerwillig. Ich hörte einmal einen sonst gutherzigen Jungen klagen: „Ich habe Mutter schrecklich lieb, aber sie schreit wie ein Pfau, das kann ich gar nicht aushalten." Die Bemerkung des Jungen war gewiß unziemlich, aber sie entsprang seiner jungen Not und war daher begreiflich.

Kein Mensch, der innerlich im Gleichgewicht ist, redet in den höchsten Fisteltönen. Es ist wider alle Natur. Wenn eine Frau, die so ~~treu~~ um das Wohl ihrer Lieben besorgt ist, den Seelenfrieden der ihr anvertrauten Kleinodien wahren will und Harmonie verbreiten, so muß sie ihre Stimme dahin meistern, daß sie wohltuend wirkt.

Liegt ein falscher Sprachansatz zugrunde, so nehme sie bei einer fachkundigen Kraft Sprechunterricht und sie wird nach kurzer Zeit bemerken, wie allerlei Verstimmungen im Hause abnehmen. Sie wird dann nicht mehr über Unzufriedenheit des Mannes und Undankbarkeit der Kinder zu klagen haben.

Man erzählt, daß Xantippe so keifte, weil Sokrates ihr das Wirtschaftsgeld vorenthielt, aber das ist kein Grund dafür, daß wir dieser wenig angenehmen Dame nacheifern und ihr mißtöniges Geschrei als Entschuldigung anführen.

Eine Dame aus Stratford

Gesundheit wiederhergestellt durch Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound

Stratford, Ont. — Nachdem mein erstes Kind geboren war, fing ich schon am 10. Tage nachher an zu arbeiten und besorgte eine große Wäsche am zwölften Tage. Da ich noch sehr jung war, (ich war nämlich schon mit 19 Jahren verheiratet) wußte ich nicht, was mit mir los sei, und so ließ ich es weitergehen bis ich gänzlich heruntergekommen, schwach und nervös war und eine schlimme Verschiebung erlitt. Fast zwei Jahre lang konnte ich nicht schlafen und beschwerte mich immer, nicht über Kopfschmerzen, sondern Gebärschmerzen. Meine Mutter nahm immer Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound während ihrem Lebenswechsel und sie empfahl auch mir es. Nachdem ich zwei Flaschen eingenommen hatte konnte ich schon etwas besser schlafen und fühlte auch besser. Seitdem habe ich noch nicht aufgehört es zu nehmen, nur etwa drei Monate lang habe ich es nicht genommen, und ich kann behaupten, daß ich 30 Flaschen genommen habe seit der Geburt meines zweiten Kindes. Es macht auch das Gebären leichter, denn mit meinen ersten drei Kindern mußte ich schreckliche Schmerzen ausstehen, aber beim vierten fast gar keine, denn ich war schon so viel stärker. Ich kann jetzt meine Arbeiten ganz allein verrichten und nehme noch immer diesen „Vegetable Compound". Mrs. Omer Paul, 49 Cherry Street, Stratford, Ont.

Wenn Sie an Schwächen leiden die nachher Seiten- und Rückenschmerzen verursachen oder auch ein nervöses Gefühl, dann versucht Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Schenke neuen Bekannten nicht zu rasch dein Vertrauen!

Impulsive Menschen verfallen leicht immer wieder in den großen Fehler, neuen Bekannten allzu schnell ihr Vertrauen zu schenken, sich von deren Liebenswürdigkeit sofort gewinnen zu lassen; die letztere ist aber meist nur Blendwerk. Schmerzliche Enttäuschungen sind oft die Folge dieses impulsiven Anschließens an Personen, von deren Charakter und Vorleben man noch gar nichts weiß, und sehr schwer ist es dann, sich von Menschen, mit welchen man übereilt Freundschaft geschlossen hat, später zurückzuziehen, doppelt schwer, wenn man den Betreffenden leichtsinniger Weise bereits vertrauliche Mitteilungen gemacht hat. — Aber noch ein anderer Grund sollte dich davon abhalten, neue Bekanntschaften rasch zu intimen Freundschaften werden zu lassen. Aeltere, impulsive Freunde werden dadurch leicht verletzt, fühlen sich vernachlässigt, zurückgesetzt und entziehen dir ihre Wertschätzung, wenn sie sehen, wie gedankenlos du andere Menschen zu deinen Vertrauten machst.

Neue Bekannte magst du immer finden, der Verlust eines wahren Freundes aber ist unersetzlich.

Großmama hat nicht so unrecht

Sehr verwundert und elegisch gestimmt sieht eine englische Großmutter das Treiben des jungen Volkes um sie mit an und stellt in einem Londoner Blatte Betrachtungen darüber an, wie man heute doch so ganz anders auf Freiersfüßen wandelt, als sie es selbst in ihren Jugendtagen erlebt hat. In meiner Jugend, so schreibt sie, war das Freien eine Angelegenheit, die nach bestimmten überkommenen Regeln ausgeführt wurde. Der junge Mann, der als Bräutigam willkommen war, durfte ab und zu das Haus seiner künftigen Frau besuchen; aber fast niemals gingen sie allein aus. Es war für sie Erlebnis genug, verliebt zu sein. Heutzutage wird dagegen augenscheinlich das Freien als etwas hochst Langweiliges empfunden, wenn das Paar Liebender nicht in dem chronischen Zustand der Hochspannung lebt. In meiner Mädchenzeit sang man von den märchenhaft schönen Stunden von Musik, Mondenschein, Liebe und Blumen — meine junge Freundin Eva, die seit sechs Monaten verlobt ist, ist jedenfalls niemals in dieser Atmosphäre umschwärmt worden, und wahrscheinlich hat sie auch nicht das geringste Verlangen danach. Sie ist umworben worden unetr der Begleitung des Saxophons, Banjos, der Trommel und Klapper, in einem dichtgedrängten Tanzsaal oder während sie mit 90 Kilometern Geschwindigkeit unter dem Heulen und Hupen der Automobile auf der Straße dahinraste. Wir sprachen damals von der süßen Schönheit einer „Einsamkeit zu zweien". Eva und ihr Anbeter scheinen niemals Muße zu haben für einen solchen Austausch der Seelen. Ihre Tagebücher sind voll von „Notizen", in denen im voraus irgendeine Zerstreuung im Geschwindtempo angemerkt wird. Ich wundere mich, wann sie die Zeit finden für die gegenseitigen Gestandnisse, die wir ältere Generationen für so unbedingt notwendig als ein Vorspiel für die Zusammengehörigkeit aufs ganze Leben ansahen. Vielleicht bin ich mit alledem recht altmodisch, aber ganz kann ich es doch nicht begreifen, wie dieses moderne Rasen, wenn man auf Freiersfüßen wandelt, zum Glück im Eheleben führen soll. Ein weiser Mann hat gesagt, daß die Liebe von der Muse geboren sei. Wir werden ständig von unsern Aerzten gewarnt, daß hoher Blutdruck und Nervenstörungen, die die Folge unseres allzu schnellen Lebens sind, eine Gefahr für die Rasse bedeuten. Ist es wirklich gut, während der kurzen Zeit im Leben, die oft als die romantischste bezeichnet ist, so dahinzurasen?

„Du bist die Ruh"

Der Dichter, der in dem schönen Liede „Du bist die Ruh ..." seine Geliebte feiert, hat damit eine besonders beglückende Eigenschaft der Frau geschildert. Es gibt Frauen, von deren Persönlichkeit ein unendlich wohltuendes Gefühl der Beruhigung und des Friedens ausgeht. „Manche Frauen werden von den Männern besonders verehrt; jeder sucht ihre Gesellschaft", schreibt Sarah Speed in einer Schilderung dieser Charaktere. „Fragt man, was die Männer zu dieser Frau so magisch hinzieht, so erhält man die Antwort: „Ich weiß nicht, was es ist. Aber ich fühle mich in ihrer Gegenwart so ruhig; man vergißt alle seine Sorgen, man fühlt sich heiter und harmonisch." Sehr wenige Frauen unter denen, die man im alltäglichen Leben antrifft, besitzen diese wundervolle Gabe. Keine Frau hat sie, deren Geist selbst unruhig ist, die von allen möglichen Leidenschaften und Wünschen bedrängt wird. Diese Gabe kommt nicht von einem gewissen Phlegma her, auch nicht von jener seelenlosen Gelassenheit, die eine nicht temperamentvolle Frau hat, sondern diese Eigenschaft wird nur einem Wesen beschert, das durch Ueberwindung aller Hemmungen, durch eine Harmonie der Seele zur eigenen Ruhe, zu einem vollkommenen Gleichgewicht gelangt ist. Eine solche Ruhe Spenderin kennt keine Launen, kennt nicht die nervöse Rastlosigkeit, die heute den meisten Frauen eigen ist, sondern sie strahlt die innere Zufriedenheit durch ihr Wesen aus und wird so für ihre Umgebung das bewundernswerte Beispiel der „schönen Seele", die das Evangelium harmonischer Persönlichkeitsentfaltung in unsere von Gegensätzen und widerstrebenden Trieben zerrissene Zeit trägt."

Preise durch Robin Hood Mehl.

Bei den öffentlichen Backerei-Wettbewerben für das beste Brot und die besten „Buns", die aus verschiedenen Arten von Mehl hergestellt worden waren, gewannen alle Preise bis auf der Ausstellung in Saskatoon und auf der Saskatchewan-Provinzialausstellung in Regina auf die Produkte, welche mit Robin Hood Mehl gebacken worden waren.

Robin Hood Mills Limited haben nun die vollen amtlichen Eingeborenen über die Resultate aller Backwettbewerbe auf der Ausstellung in Saskatoon erhalten, nicht nur für Brot und „Buns", sondern auch für die verschiedenen Kuchenarten. Diese sind:

Weißbrot, erste und zweite Preise;
Braunbrot, erste u. zweite Preise;
Buns, erste und zweite Preise;
Obstkuchen, erste und zweite Preise;
Jellykuchen, erster Preis;
Hausgemachter Kuchen, erster Preis.

Es ist daher leicht verständlich, daß in jedem Sack von Robin Hood Mehl ein Garantieschein ist, der im Falle der Nichtbefriedigung die Rückgabe des Geldes in Aussicht stellt, und daß das Schlagwort überall bekannt ist, daß nämlich dieses Mehl wohl die geringen Extrakosten wert ist.

Bücher u. Zeitschriften

„Das Postwertzeichen." Unter diesem Titel erscheint seit August 1926 eine neue Monatsschrift, welche als amtliches Organ des „Bundes deutscher Philatelisten-Verbande im In- und Auslande (E. V.)" gegründet wurde. Die neuerrichtete Bundeszeitungsstelle (Robert Roske in Leipzig C. 1, Hospitalstraße 22) besorgt die Versendung an etwa 15,000 dem Bunde angehörige Briefmarkensammler des In- und Auslandes. Diese neue Zeitschrift soll in erster Linie den Angelegenheiten und Interessen des „Bundes" dienen, darüber hinaus aber will sie über alle allgemein interessierenden Vorkommnisse und Arbeiten auf dem Gebiete der Philatelie berichten und durch geeignete Originalbeiträge besonders auch auf die jüngeren Sammler einwirken. Einen hervorragenden Teil wird der „Sammlerschutz" bilden, der unter der Leitung des Herrn Landgerichtsrat Prime-Berlin die rücksichtslose Bekämpfung aller unredlichen Machenschaften in der Philatelie sich zur Aufgabe gestellt hat. Die Hauptleitung der Zeitung liegt in den Händen des seit mehr als einem Menschenalter in der Philatelie bekannten und bewährten Geh. Regierungsrat Dr. F. Kalckhoff zu Bonn-Charlottenburg 9, Wundtstraße 26/27.

Die Auswahl im Westen ist immer das Beste

Lethbridge Beer

Für die Küche.

Hammelfleisch - Klößchen. Man hackt Hammelfleisch recht fein auf, mischt es gut mit ein wenig gehacktem rohem Schweinefleisch und einigen in geklärter Butter getrockneten Weißbrotschnitten. Dann fügt man zwei bis drei Eigelb, das nötige Salz, sowie fein gehackte Petersilie dazu, formt aus der Masse flache Klößchen, garniert sie und bäckt sie in Butter zu schöner Farbe. Man reicht sie auf einer Schüssel mit Tomatensauce an.

Mohrrüben mit Reis. Die Mohrrüben werden feiner gerieben, in Streifchen geschnitten, rasch in siedendem Wasser überkocht, dann abgegossen und in etwas Fleischbrühe, die man mit hellem Schwingmehl leicht gebunden hat, noch gedünstet. Inzwischen hat man ein viertel bis zu ein halbes Pfund Reis gewaschen, gebrüht, auf geschlossenem Feuer in Wasser nebst Butter und Salz ausgemellt, mischt ihn dann unter die Mohrrüben und läßt beides zusammen noch einmal aufwallen.

Badische Schellfische. — Aus dem Schellfisch wird der Grat herausgenommen, gewaschen, gebrochen und innen gesalzen. In einer Pfanne läßt man einen Teilchen voll Butter heiß werden, legt den Fisch hinein, bestreut ihn mit etwas geriebenem Parmesankäse, gießt sauren Rahm darüber und bestreut ihn nochmals mit Käse und Parmesankäse. In sehr heißem Bratofen läßt man den Fisch ungefähr eine Viertelstunde backen. Hat man einen feuerfesten Fischbräter, so kann man den Fisch darin backen und servieren.

Frikadellen von Kalbsbraten. Man nimmt von übrig gebliebenem Kalbsbraten ein gutes Stück, fertigt aus 2 bis 3 Eiern in Butter ein lockeres Rührei, hackt beides zusammen, mischt etwas geschnittenen Speck, Salz und gemischte Sardellen, geriebene Zwiebel, nach zwei rohe Eier und hergeriebene Semmel dazu, rührt alles durcheinander, formt runde Scheiben wie Kotelette daraus, garniert Frikadellen in geschlagenen Eiern und Semmeln, bratet sie in siedender Butter schön braun und richtet sie mit einer starken Sauce an.

Fleischkuchen. Verschiedene Fleischreste werden mit etwas rohem geräuchertem Speck und frischem Schweinefleisch recht fein gehackt, in Milch aufgeweichte u. wieder ausgedrückte Semmeln dazu gegeben. Ebenso etwas feingehackte und in Butter gedünstete Zwiebeln und Petersilie. Wenn alles gut vermengt ist, werden etwas auf einen Suppenteller drei Eier gegeben, mit Salz und Pfeffer gewürzt und dann in eine gut gewichtene und mit Mehl ausgestreute Form gefüllt, und je nach der Größe des Kuchens ½ bis 1 Stunde bei Mittelhitze gebacken.

Gebratener Karpfen. — Der Karpfen bleibt ganz, nur am Kopf und Schwanz wird er etwas nach innen gespalten, damit der Fisch in der Pfanne und beim nachherigen Anrichten ziehen kann. Auch wird er geschuppt und gesalzen. 5—6 schöne Sardellen werden mit 2 Unzen Butter zu Schaum gerührt und auf den Fisch gegeben. Derselbe wird nun unter häufigem Begießen in der Bratröhre gar gemacht und eine Viertel Stunde vor dem Anrichten etwas saure Sauce an die Sauce gegeben. Der Fisch kommt mit hart gekochten, gehackten Eiern garniert und bestreut, mit bräunlich geröteten Kartoffeln umlegt auf den Tisch. Hecht kann man ebenso bereiten.

Wassersucht

Wenn Ihnen für Wassersucht geholfen werden soll, dann schreibt und. Frau J. Friedrich aus Magenod, Sask., schrieb nur folgendes:

„Werter Herr! Ich war sehr schwer erkrankt an Wassersucht. Ich verdanke es Ihrer Arznei, daß ich wieder gesund geworden bin."

DROPSY REMEDY CO.
842 B 2nd St., Medicine Hat, Alta.
Preis: 1 Flasche $3.00
Zwei Flaschen für $5.00
Sie brauchen zwei oder mehr.

Offene Beinschäden.

Krampfadergeschwüre, nasse und trockene Flechten, sowie andere Hautleiden behandelt nach langjähriger Erfahrung **Nurse M. Dencker, Graduate, 610½ Portage Ave., Winnipeg,** früher in Deutschland. Leichte Selbstbehandlung auch brieflich, ohne Berufsstörung.

Mrs. Wm. Thompson, aus Belmont, Man., schreibt: „Ich denke sehr oft an Sie, seit ich durch Ihre einfache Behandlung von meinem schrecklichen Beinleiden befreit wurde. Ich kann jetzt die ganze Nacht schlafen und befinde mich sehr wohl usw. Ich werde Sie allen, die so leiden wie ich tat, empfehlen."

Erst eine Zeitung; dann etwas anderes

Von der
offiziellen Erklärung des Nachrichtendienstes der „Free Preß".

Die „Free Preß" beguttigt niemanden im Behandeln der Nachrichten, kennt keine Freunde, erinnert sich nicht seiner Feinden und hat keine Ansichten und keine Meinungen auszudrücken.

Von den „Free Preß" Berichterstattern wird es erwartet, daß sie wahrheitsgetreu alle Tatsachen beschreiben, nichts verdrehen, nichts hinzufügen und nichts farben; derjenige Hilfsredakteur, der den Text einer Nachricht so umständen versucht um ihn der editoriellen Politik der Zeitung anzupassen, begeht einen groben Fehler.

Mit dem „Free Preß" Berichterstatter oder dem „Free Preß" Hilfsredakteur hat die editorielle Auslage oder Meinung keine Verwandtschaft oder Zusammenhang was das Bringen von Nachrichten anbelangt. Im editoriellen Teil kann die „Free Preß" einen klaren Standpunkt einnehmen an einer gewissen Angelegenheit oder Meinung des öffentlichen Interesses. Diese Tatsache darf den Nachrichtenbringen oder den Hilfsredakteur nicht beeinflussen im Handhaben einer Nachricht, die mit so einer Angelegenheit verbunden ist.

Ansichten, die in einer Unterredung oder auf der öffentlichen Plattform ausgedrückt werden, die mit der editoriellen Meinung der „Free Preß" nicht übereinstimmen, sind ebenso berechtigt und müssen genau so vorsichtig, richtig, sozialtätig und gewissenhaft im Behandeln als Neuigkeiten wiedergegeben werden, wie die Ansichten derjenigen, die mit den Ansichten des editoriellen Teiles der „Free Preß" in vollem Einklang sind.

Die strengste Beachtung aller dieser angeführten Prinzipien ist das Recht eines jeden Lesers der „Free Preß" und das Ziel, das sich die „Free Preß" gestellt hat. Nur durch strengste Durchführung aller dieser Regeln, wird es ermöglicht sein, den Respekt und das Vertrauen der Leser zu gewinnen und zu erhalten; den Ruf der „Free Preß" für Zuverlässigkeit und Unbescholtenheit hochzuhalten und den Selbstrespekt der Berichterstatter und Hilfsredakteure selbst erhalten werden. — So steht es auf einem Plakat in der Redaktion der „Free Preß".

Schon viele Jahre lang hängt in der Redaktion der „Free Preß" zu Winnipeg, ein auffallend eingeräumtes Plakat, das die einzigen, formellen Anweisungen enthält, die jedem „Free Preß" Berichterstatter und Hilfsredakteur gegeben werden, wenn er in die Dienste der Zeitung eintritt.

Die Erklärung dieser Regeln auf dieser Anweisung ist gänzlich wiedergegeben in dieser Reklame. Sie ist hier abgedruckt, weil es ein handgreiflicher Ausdruck einer der Ueberlieferungen ist, die die „Free Preß" zu der großen, vertretenden Zeitung im westlichen Canada gemacht hat — eine der Ursachen weshalb der gute Ruf und die Verbreitung der „Free Preß" von Jahr zu Jahr sich weiter und immer weiter ausgedehnt hat, ohne die Anstrengungen zu vermindern mit dem Laufe der Zeit, sondern das Maß noch immer zu vergrößern in Stärke und Nützlichkeit.

Die „Free Preß" ist an erster Stelle eine Zeitung; aber sie ist auch noch mehr als das. In wirtschaftlicher Hinsicht gibt sie täglich die Lage und Richtung wieder in Angelegenheiten von öffentlichem Interesse im westlichen Canada. Als eine moralische Kraft deckt sie das Feld der Literatur und anderen fortschrittlichen Bewegungen, außer den gewöhnlichen politischen und kommerziellen Fragen des Tages.

Eine hervorragende Autorität hat vor kurzer Zeit in einer öffentlichen Rede folgende Aussage gemacht: „Die Winnipeg „Free Preß" hat in meiner Meinung zu der Entwicklung des Ackerbaues mehr Raum zur Verfügung gestellt und die Frage mehr intelligent behandelt als irgend eine andere Zeitung in der Welt, die ich kenne"— eine Anerkennung, zu der wir berechtigt sind, wenn man sich daran erinnert, wie in jeder Einsicht das Wohlergehen einer jeden Person im westlichen Canada von dem Fundament der Hauptindustrie, des Ackerbaues, abhängt.

Ein jeder Mensch im westlichen Canada kann etwas wissenswertes in der „Free Preß" finden — etwas, das ihm den Abonnementspreis reichlich vergütet — etwas, das die Zeit als gut verbracht gestaltet im Verfolgen der Nachrichten in jeder Ausgabe.

Um gut informiert zu sein im westlichen Canada, muss man die "Free Press" lesen.

Verlangen Sie von Ihrem örtlichen Agenten oder Zeitungsträger der „Free Preß", dieselbe Ihnen täglich bis nach der Wahl zu liefern! Oder wenn Sie auf dem Lande sind und möchten die Zeitung per Post haben, so sprechen Sie mit Ihrem Postmeister oder geben Sie eine Postkarte auf, adressiert an die „Free Preß", Winnipeg, und verlangen Sie ein dreimonatliches Abonnement! Die Zeitung wird sofort geliefert und eine Rechnung für den Preis umgehend durch die Post abgehen.

THE FREE PRESS

Die führende Tageszeitung im canadischen Westen

Hamburg Amerika Linie (Hapag)

General-Agentur 656 Main St., Winnipeg

Schiffskarten

Direkte Fahrt von und nach Hamburg. Beste deutsche Bedienung. Hochmoderne, neue Schnelldampfer mit neuesten Sicherheits-Einrichtungen. Empfehlenswerte Reisepläne zum Reisepreise jetzt leicht zu erwerben.

Geldsendung

Per Post, Telegram oder Anweisung unter voller Garantie in Dollars oder Landeswährung prompt, sicher und reell ausgeführt nach allen Ländern der Welt.

J. G. Kimmel, Deutscher Notar, über 26 Jahre am Platz, mit weitgehender Erfahrung, gibt gerne alle weitere Auskunft mündlich oder schriftlich gratis in Ihrer Sprache.

J. G. Kimmel, General Passagier-Agent, 656 Main St., Winnipeg.

J. G. KIMMEL & CO.

Reisebüro, Versicherung, Immobilien, Notare, Real Estate, Geldsammelstelle. Alle notarielle, legale Dokumente für Canada und das Ausland (einschließlich Beglaubigung Ausweise) besorgt. Bitte sich persönlich oder schriftlich in eigener Sprache zu wenden an

J. G. Kimmel, Deutscher Notar, 656 Main St., Winnipeg, Man.

Ueber 26 Jahre am Platz.